



Gesundheitsförderung und Prävention Kanton Schaffhausen

Kanton: Schaffhausen

Programmdauer: 2021 - 2024

Modul:

- Modul A: Ernährung und Bewegung Kinder und Jugendliche
- Modul B: Ernährung und Bewegung ältere Menschen
- Modul C: Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche
- Modul D: Psychische Gesundheit ältere Menschen

Modul	Strategisches Programmmanagement	Operatives Programmmanagement
A	Daniel Spitz Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen Herrenacker 3 8200 Schaffhausen +41 (0)52 632 72 90 daniel.spitz@ktsh.ch	Michaela Hänggi Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen Kantonale Jugendbeauftragte Herrenacker 3 8200 Schaffhausen +41 78 734 96 34 michaela.haenggi@ktsh.ch
B	Ingrid Hosch Kanton Schaffhausen Mühlentalstrasse 105 8200 Schaffhausen +41 52 632 70 73 ingrid.hosch@ktsh.ch	Nicole Bürgin Pro Senectute Schaffhausen Fachverantwortliche Sport Vorstadt 54 8201 Schaffhausen +41 52 634 01 30 nicole.buergin@sh.prosenectute.ch
C	Daniel Spitz Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen Herrenacker 3 8200 Schaffhausen +41 (0)52 632 72 90 daniel.spitz@ktsh.ch	Michaela Hänggi Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen Kantonale Jugendbeauftragte Herrenacker 3 8200 Schaffhausen +41 78 734 96 34 michaela.haenggi@ktsh.ch
D	Ingrid Hosch Kanton Schaffhausen Mühlentalstrasse 105 8200 Schaffhausen +41 52 632 70 73 ingrid.hosch@ktsh.ch	Nicole Bürgin Pro Senectute Schaffhausen Fachverantwortliche Sport Vorstadt 54 8201 Schaffhausen +41 52 634 01 30 nicole.buergin@sh.prosenectute.ch

Version:

Datum: 26.06.2020

Kantonales Aktionsprogramm 2021-2024

Nationale Ausgangslage

Internationaler Kontext

Modul A: Ernährung und Bewegung Kinder und Jugendliche

Die Zahl der übergewichtigen Kleinkinder (0 bis 5 Jahre) stieg von 32 Millionen weltweit im Jahr 1990 auf 41 Millionen im Jahr 2016 an. Adipositas in der Kindheit ist mit einer Vielzahl schwerer gesundheitlicher Komplikationen und einem erhöhten Risiko für den vorzeitigen Ausbruch von Krankheiten verbunden (WHO, 2019). Die Entstehung von Übergewicht und Adipositas ist ein komplexes, multifaktorielles Geschehen. Die direkte physiologische Ursache für die Entstehung liegt dabei in einer positiven Energiebilanz. Wird mehr Energie über die Nahrung aufgenommen, als verbraucht wird, so werden Überschüsse effizient gespeichert. Beeinflusst werden können dabei sowohl die Energiezufuhr (Menge und Art der Ernährung) als auch Teile des Verbrauchs (durch die Intensität alltäglicher und sportlicher Aktivität) (GFCH, 2019).

Modul B: Ernährung und Bewegung ältere Menschen

Zwischen 2015 und 2050 wird sich der Anteil der Weltbevölkerung über 60 Jahre von 12% auf 22% nahezu verdoppeln. Dies stellt Länder vor grosse Herausforderungen, um sicherzustellen, dass ihre Gesundheits- und Sozialsysteme bereit sind, mit diesem demografischen Wandel optimal umzugehen (WHO, 2018). Die Vereinten Nationen beschreiben den Anstieg der Lebenserwartung als «eine der grössten Errungenschaften der Menschheit». Seniorinnen und Senioren stellen auch dann, wenn ihr Arbeitsleben hinter ihnen liegt, eine enorme Ressource für die Gesellschaft dar. Im Sinne der Gesundheitsförderung gilt es daher, sich auf ihre Stärken zu konzentrieren und ihre Ressourcen sinnvoll zu nutzen. Doch das Altern stellt für unsere Gesundheitssysteme auch eine Herausforderung dar. Demenz, mangelnde Bewegung, Stürze, Einsamkeit, Depression, Mangelernährung und Nährstoffmangel wirken sich auf unsere alternde Gesellschaft aus. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum die Förderung von Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung bei Seniorinnen und Senioren derart wichtig ist (GFCH, 2019).

Modul C: Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche

Psychische Gesundheit ist ein wesentlicher Teil von Gesundheit, der von sozioökonomischen, biologischen und umweltspezifischen Faktoren beeinflusst wird (WHO, 2018). Entscheidend ist dabei das Zusammenspiel von Belastungen und Ressourcen. Diese können in der Person selbst liegen oder durch ihr Umfeld bedingt sein. Die Entwicklungspsychologie (über alle Lebensphasen hinweg) geht heute davon aus, dass Ressourcen gefördert werden sollen, damit die psychische Entwicklung unterstützt wird und Kinder wie auch Erwachsene herausfordernde, schwierige und unerwartete Situationen meistern können. Psychische Gesundheit wird damit nicht als Zustand, sondern als Prozess und Ressource verstanden (BAG & GDK, 2015). Von der frühesten Kindheit an wird die psychische Gesundheit in der Familie sowie in Betreuungs- und Bildungsinstitutionen für Kinder und Jugendliche geprägt. Es ist zum einen wichtig, die ganze Familie als System zu stärken, um die psychische Gesundheit der Kinder und der Eltern zu fördern (beispielsweise bei der Geburt oder beim Schuleintritt). Zum anderen sollen auch die Betreuungs- und Bildungssysteme gestärkt und der Übergang zur Adoleszenz sowie der Eintritt ins Berufsleben positiv gestaltet werden (GFCH, 2019).

Modul D: Psychische Gesundheit ältere Menschen

Psychische Gesundheit und Wohlbefinden sind im Alter genauso wichtig wie zu jedem anderen Zeitpunkt des Lebens (WHO, 2017). Die Sensibilisierung für psychosoziale Themen, Investitionen zur Stärkung der eigenen Ressourcen sowie eine unterstützende Umgebung sind ab der Pension bis zum Lebensende essentiell. Ältere Menschen sind früher oder später mit abnehmenden körperlichen und sozialen Ressourcen konfrontiert, was die Mobilität, das soziale Netz und die Autonomie der betroffenen älteren Menschen stark beeinträchtigen kann. Anpassungen an die veränderte Situation werden notwendig, damit ältere Menschen so lange wie möglich zuhause leben können. Ein unterstützendes Umfeld und die Nutzung und Förderung der eigenen Ressourcen fördern die Gesundheit, die Autonomie und die soziale Teilhabe von älteren Menschen (GFCH, 2019).

Nationaler Kontext

Gesundheit 2030: Ziel 4: Gesund älter werden: Bund, Kantone und weitere Akteure sorgen dafür, dass Bürger und Bürgerinnen aller Altersgruppen günstige Bedingungen antreffen, die ihnen ein möglichst gesundes Leben ermöglichen. Zur Umsetzung von Ziel 4 sollen parallel zu folgenden Stossrichtungen konkrete Massnahmen entwickelt werden:

- Verstärkte Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (SR 4.1.): Ältere Menschen haben immer häufiger nicht nur eine, sondern mehrere nichtübertragbare Krankheiten. Vorbeugung kann die Risikofaktoren für nichtübertragbare Krankheiten reduzieren. Im Sinne der Förderung eines gesunden Alterns sollen Anstrengungen zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten über die gesamte Lebensdauer und in allen sozialen Gruppen verstärkt werden. Dies gilt für somatische und psychische Krankheiten inklusive Sucht- und Demenzerkrankungen.
- Mehr Gesundheit für Kinder und Jugendliche (SR 4.2): Ein gesunder Start ins Leben ist eine entscheidende Voraussetzung für ein gesundes Erwachsenenleben. Bund, Kantone sowie alle Institutionen der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen sollen Massnahmen entwickeln für eine Nutzung bisher nicht ausgeschöpfter Potenziale in der Schwangerschaft, der Frühkindphase, im Kindergarten, in der Schule und im Übergang zum Beruf. Und zwar für alle sozioökonomischen Gruppen. Psychischen Krankheiten soll ein besonderer Fokus gelten.

NCD-Strategie 2017-2024: Die nationale NCD-Strategie geht davon aus, dass Menschen Verantwortung für sich selber, ihre Gesundheit und Umwelt übernehmen können. Damit soll die Eigenverantwortung der Menschen gestärkt und ihre Gesundheitskompetenz gefördert werden. Menschen sollen, in Kenntnis der Risiken und möglichen Folgen, gute Entscheide für ihre Gesundheit treffen können. Laut BMI-Monitoring von Kindern und Jugendlichen aus elf Kantonen und Städten der Schweiz sind im 2017 3.5% adipös und 16.4% übergewichtig (inkl. adipös). Gemäss «NCD Risk Factor Collaboration» 2017 wird für Kinder und Jugendliche (5- bis 19-jährig) jedoch ein Abflachen des Anstiegs der Prävalenzen festgestellt, ausgeprägter in der Kategorie Übergewicht (Steiger, 2018). Im Frühkindbereich und auf Primarstufe konnten in den vergangenen Jahren bezüglich Übergewicht und Adipositas Erfolge verzeichnet werden, während die Prävalenz auf Oberstufenniveau stagniert. Um diese Erfolge zu festigen und die Prävalenz auf Oberstufenniveau nach Möglichkeit zu senken, ist es wichtig, dass sich die KAP weiterhin für ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung engagieren (GFCH, 2019).

Kantonale Ausgangslage

Rechtlicher und politischer Rahmen Schaffhausen (Module A-D)

Der Kanton Schaffhausen hat die Gesundheitsförderung und Prävention in Art. 29 ff. Gesundheitsgesetz vom 21. Mai 2012 (GesG, SHR 810.100) und in § 10 der dazugehörigen Verordnung (GesV, SHR 810.102) festgehalten. Danach initiiert und unterstützt der Kanton in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Massnahmen zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung (Gesundheitsförderung). Er stellt selbst oder durch Leistungsaufträge an Dritte bedarfsgerechte Angebote bereit. Er legt Strategien und Schwerpunkte zur Prävention und Gesundheitsförderung fest. Die Gesundheitsförderung ist ausserdem seit 2013 in den Legislaturprogrammen der Regierung aufgenommen.

Demografie des Kantons Schaffhausen (Module A-D)

Ende 2019 haben 82'400 Personen im Kanton Schaffhausen gelebt. Im Jahr 2000 waren es erst 73'391 Personen (+9'008 bzw. +12%). Der Anteil der Personen im Alter von 0-19 Jahren ist vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2019 von 16'659 auf 15'416 Personen kontinuierlich gesunken (von Anteil 22.7% auf 18.7%), während der Anteil der Personen im Alter von 65+ in dieser Zeit von 13'054 auf 17'652 Personen kontinuierlich gestiegen ist (von Anteil 17.8% auf 21.4%). Der Anteil der Personen 80+ beträgt 6.3%.

Jahr	Total	0-19 Jahre		20-64 Jahre		65+ Jahre	
2000	73'392	16'659	22.7 %	43'679	59.5 %	13'054	17.8 %
2005	73'764	15'378	20.8 %	44'528	60.4 %	13'858	18.8 %
2010	76'065	14'746	19.4 %	46'344	60.9 %	14'975	19.7 %
2015	80'122	15'021	18.7 %	48'613	60.7 %	16'488	20.6 %
2019	82'400	15'416	18.7%	49'332	59.9%	17'652	21.4%

Quelle: Volkswirtschaftsdepartement SH

Die Demografiestrategie des Kantons Schaffhausen vom 21. November 2016 prognostiziert, dass diese Entwicklung sich fortsetzt. In der Prognosen wird mit einem weiteren Wachstum der Bevölkerung bis 2040 gerechnet (+10'800 Einwohner / +13.9 % bis 2040). Der Bevölkerungsanteils 66+ steigt auf einen Anteil von 26.6 % bis 2040 und der Anteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sinkt auf 23.7%. Insgesamt besaßen im Jahr 2019 60'894 Personen (74%) die Schweizer und 21'506 Personen (26%) eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die grösste Bevölkerungsgruppe stammte mit 6'204 Personen respektive 29.5% nach wie vor aus Deutschland. An zweiter Position folgte Italien mit 11.6%, an dritter und vierter Stelle Nordmazedonien und Kosovo mit 7.5% und 6.9%. (Quelle: VD SH)

Jahr	Total	0-25 Jahre		26-65 Jahre		66+ Jahre	
2012	77'955	20'951	26.9%	42'451	54.5%	14'553	18.7%
2030	84'844	20'373	24.0%	43'026	50.7%	21'445	25.3%
2040	88'755	21'029	23.7%	44'096	49.7%	23'630	26.6%

Quelle: Demografiestrategie Kanton Schaffhausen, 21. November 2016, Ernst Basler+Partner (Gruppeneinteilung der Demografiestrategie ist nicht identisch mit der Gruppenbildung des Volkswirtschaftsdepartement SH, zeigt aber den Trend), www.sh.ch

Strategie und kantonale Strukturen im Veränderungsprozess (Module A-D)

In den Jahren 2019 und 2020 wurden im Auftrag des Regierungsrates überprüft, inwieweit die aktuelle Organisationsstruktur, Themensetzung und Finanzierung der Gesundheitsförderung dem aktuellen Bedarf entspricht. Folgende Erkenntnisse wurden im Bericht vom 11. November 2019 vom Regierungsrat zur Kenntnis genommen: Die Organisation der Gesundheitsförderung in Schaffhausen ist äusserst komplex und intransparent. Es fehlt eine zentrale Anlaufstelle im Kanton, welche die strategische Gesamtverantwortung für die kantonale Gesundheitsförderung übernimmt, den Überblick über sämtliche Präventionsaktivitäten und deren Finanzierung hat, das Controlling von Leistungsvereinbarungen übernimmt und Schaffhausen gegen aussen vertritt. Empfohlen wird:

- KAP Jugend und Alter weiterführen
- Schaffung einer 80% Stelle «Beauftragte/r für Gesundheitsförderung» im Gesundheitsamt
- Interdepartementale Steuergruppe Gesundheitsförderung bilden
- Leistungsvereinbarungen anpassen und über die/den Beauftragte/n für Gesundheitsförderung abwickeln
- «Forum Gesundheitsförderung» mit externen Partnern (1-2 Mal pro Jahr) einberufen
- Strategische Ziele und thematische Schwerpunkte erarbeiten (Bestehendes und Bewährtes stärken und festgestellte Lücken schliessen)
- Sämtliche Mittel für Gesundheitsförderung werden durch den/die Beauftragte/n Gesundheitsförderung verwaltet
- Mittelvergabe erfolgt gemäss definierten Kriterien

Die Empfehlungen wurden vom Regierungsrat positiv aufgenommen und die interdepartementale Arbeitsgruppe (Sozialamt, Gesundheitsamt, Dienststelle Sport Familie Jugend) wurde damit beauftragt, entsprechende Anträge zur Stelleneingabe und Bereitstellung der Finanzen zuhanden des Parlaments für das Budget 2021 vorzubereiten. Die Umsetzung beginnt im Januar 2021, sofern der Kantonsrat dem Budget zustimmt.

Budget (Module A-D)

Die genannten Aktivitäten des Kantons werden mehrheitlich finanziert über den Fonds für Suchtprophylaxe und Gesundheitsförderung (Konto 7213), den Swisslos Sportfonds (Konto 7221) oder den Lotteriegewinn-Fonds (Konto 7251). Details zur kantonalen Gesundheitsförderung und Prävention sind im kantonalen Geschäftsbericht enthalten. Für die Teilnahme am KAP der GFCH wird der finanzielle Anteil des Kantons im regulären Budget beim Gesundheitsamt veranschlagt.

Bisherige Aktivitäten im Bereich Kinder und Jugend, Modul A „Bewegung und Ernährung“

Für die Jahre 2019 und 2020 reichte der Kanton Schaffhausen ein verkürztes KAP im Bereich Kinder und Jugend (Modul A und C) ein, um ein gemeinsames KAP für den Kanton SH über alle Module A-D für die Jahre 2021-2024 einreichen zu können. Im Bereich Kinder und Jugendliche wurden in den letzten zwei Jahren schulische und ausserschulische Aktivitäten zu den Themen gesundes Körpergewicht, Bewegung, Sport und weitere Massnahmen der Kinder- und Jugendprävention vom Erziehungsdepartement (Dienststelle Sport Familie und Jugend) angestossen und koordiniert. Dazu gehören die Projekte und Angebote: Sport.sh+ (4. Sportlektion), Move kids (Kinder lernen verschiedene Vereins-Sportarten kennen über ein halbes Jahr), Mitfinanzierung von Sportanlagen und Projekten. Im 2020 wurde eine mobile Pumptrack-Anlage gekauft und diese steht nun Gemeinden für jeweils 3 - 4 Wochen zur Verfügung. Gemeinden wurden beratend und finanziell unterstützt, Bewegungsangebote zu schaffen (z.B. Open Sunday, Turnwelt). Im Herbst 2020 soll eine Schulung für Gemeindemitarbeitende zum Thema „Spielräume gestalten“ stattfinden. Eine Bewegungsmatrix mit Bewegungsorten im Kanton wurde erstellt und online gestellt. Alle Projekte, die sich bewährt haben, sollen auch im neuen KAP fortgeführt werden.

Bisherige Aktivitäten im Bereich Alter, Modul B „Bewegung und Ernährung“

Der Kanton SH engagiert sich schon seit langem im Bereich Gesundheitsförderung im Alter. Bereits vor Einführung der KAP-Programme wurden Massnahmen im Rahmen des Vorgängerprojektes "VIA - Best Practice Gesundheitsförderung im Alter" umgesetzt. Seit dem Jahr 2017 nimmt der Kanton Schaffhausen am KAP für den Bereich Alter teil. Die Module B und D werden nicht strikt getrennt betrachtet, da Angebote im Bereich Bewegung und Ernährung oftmals die psychische Gesundheit als Nebeneffekt fördern. Oberstes Ziel ist es, betagten Personen ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben zuhause mit möglichst hoher Lebensqualität zu ermöglichen.

Da die Gelder begrenzt sind, stehen bei den Kurs- und Einzelangeboten des KAP fragile und vulnerable Menschen im Fokus. Damit soll insbesondere die **Chancengleichheit** erhöht werden. Weniger benachteiligte Gruppen werden an die kommerziellen Anbieter verwiesen wie Vereine, Migros-Klubschule, u.s.w.

Zum Thema **Bewegung und Sturzprävention** gibt es im Rahmen des KAP verschiedene Turngruppen für Hochbetagte, die fortgeführt werden: z.B. "sicher-stehen-sicher-gehen", DomiGym - Turnen in Kleingruppen oder Fit-im-Wald für bewegungseingeschränkte ältere Personen. Hauptanbieter von Kursen im KAP sind die Pro Senectute Kanton SH und die Rheumaliga SH. Kursleitende sind geschult und oft hochqualifiziert (Physiotherapie, Bewegungspädagogik). Ziel ist eine langfristige Motivation zur Teilnahme - möglichst bis zum Lebensende (nachhaltige Gruppen). Da die Kurse beliebt sind, werden sie Schritt für Schritt auch in anderen Gemeinden aufgebaut.

Beim Themengebiet **Ernährung** liegt der Schwerpunkt im KAP bisher bei der Verteilung von Informationen, Sensibilisierung (Referate) und Beratung in Hinblick auf gesunde Ernährung und der Bedeutung von Vitamin D im Alter. Zudem wurde das Thema gesundes Kochen in kleinen Kochgruppen aufgegriffen. Die Qualität von Mahlzeitendiensten soll im künftigen KAP zusammen mit der GFCH aufgegriffen werden.

Die operative Hauptkoordination beim KAP Alter hat der Kanton SH an die Pro Senectute Kanton Schaffhausen delegiert. Diese verfügt über ein breites Angebot und eine gute Vernetzung im Kanton. Jährlich wird mindestens einmal eine interdisziplinäre Begleitgruppe zum KAP einberufen, in welcher unterschiedlichste Akteure vertreten sind: Hausärzt/innen, Physiotherapeut/innen, Spitex, Ligen (Rheumaliga), Gemeinde- und Kirchenvertreter, etc.

Ergebnisse der Angebotsanalyse der Sport und Bewegungsangebote 2014/2015

Die Pro Senectute hat 2014/2015 eine intensive Erhebung der Bewegungsangebote durchgeführt (Erhebung mittels Zeitungsaufrufe, Flyer-Analysen u.ä.). Diese aufwendige Studie gibt nach wie vor einen guten Überblick über die sonstigen Bewegungsangebote und soll daher nochmals durchgeführt werden: Insgesamt wurden 225 Bewegungsgruppen erfasst, davon 190 Indoor- und 35 Outdoor-Gruppen. Nur ¼ der Kurse (65) werden auf dem Land und 160 in den städtischen Gebieten (Stadt Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall) angeboten. In der Stadt gibt es doppelt so viel Indoor-Gruppen (131) wie auf dem Land (59). Bei den städtischen Indoor-Angeboten sind über 50 FitGym-, 40 Wasser- und 8 Tanz-Lektionen, 7 Bewegungsangebote im Heim und 6 Spielangebote enthalten. Dazu kommen über 30 weitere Gruppen wie Pilates, Kneipp, spezielle Gymnastik (Rücken, Beckenboden, etc.) sowie QiGong und TaiChi. Auf dem Land gibt es 40 FitGym- und 2 Tanzlektionen sowie 6 Bewegungsgruppen im Heim. Spielegruppen fehlen. Im Outdoor-Bereich konnten 16 Wander- und 8 Velo- oder Biker-Gruppen erfasst werden sowie weitere 10 Gruppen, die im Freien agieren (Joggen, Nordic Walken und Fitness im Wald, Boccia und Fussball). Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden war 67 Jahre. Bei den FitGym-Gruppen sind 50% reine Frauen-, 30% reine Männer- und 20% gemischte Gruppen. 80% der Wasser-Gymnastik-Kurse sind überwiegend von Frauen besucht, der Rest ist gemischt. Bei den 13 Bewegungsgruppen im Heim sind 3 reine Frauen-, 2 reine Männer- und der Rest gemischte Gruppen. Im Outdoor-Bereich sind 70%

gemischte, 20% reine Männer- und 10% reine Frauen-Gruppen. Ziel des KAP ist es, die bestehenden Angebote nicht zu konkurrenzieren, sondern die Lücken zu füllen, damit vor allem vulnerable und fragile Personen einen Zugang zu qualitativ guten Angeboten haben. Ausserdem soll das Wissen aus dem KAP z.B. zur Prävention von Stürzen an Kursleitende vermittelt werden (QS-Steigerung der Angebote im Sinne des KAP).

Bisherige Aktivitäten im Bereich Kinder und Jugendliche, Modul C „psychische Gesundheit“

Der VJPS bietet ein grosses kostenloses Präventionsworkshop-Angebot für Schulen an. Themen sind z.B. Digitale Medien und Gewaltprävention. Die Schulen können kostenlos von diesem Angebot Gebrauch machen. Im Rahmen des KAP Jugend konnte das Programm „Guter Start ins Kinderleben“ aufgelegt werden. Ein Netzwerk von Akteuren wurde aufgebaut und es Broschüren mit Adressen für Eltern sowie mehrere Leitfäden zum Thema Kindeswohlgefährdung für verschiedene Berufsgruppen entstanden. Die Schulung der Berufsgruppen zu den Leitfäden erfolgt ab Herbst 2020 durch die neu geschaffene Stelle des/der Kinderschutzbeauftragten. Die Weiterführung des Projekts soll ausserhalb des KAP durch die kantonalen Fachstellen "Frühe Kindheit" sowie die Fachstelle "Kinderschutz" stattfinden. Im KAP 2021-24 (Modul C) soll die Elternbildung und -stärkung einen Schwerpunkt bilden. Nebst dem Aufbau des neuen Standortes "FemmesTische" soll eine Bedürfnisanalyse bei der Zielgruppe gemacht werden. Sobald der Bedarf feststeht, sollen weitere Angebote geplant und durchgeführt werden.

Bisherige Aktivitäten im Bereich Alter, Modul D „psychische Gesundheit“

Die psychische Gesundheit der älteren Menschen wird in der momentanen Programmphase mit diversen Projekten gefördert. Das Projekt SONIA nutzt mit starkem Einbezug der Zielgruppe eine App zur digitalen und realen Vernetzung. Diverse Bewegungskurse bieten im Anschluss Begegnungs-Cafés zur Förderung der sozialen Teilhabe an, welche das psychische Wohlbefinden und das Eingebundensein fördern. Die Förderung von Mittagstischen ermöglicht Geselligkeit und soziale Unterstützung. Angebote für speziell vulnerable Personen (psychisch kranken Personen, Personen mit Demenz) verringern die Isolation und führen zu einem Miteinander und bringen Struktur in den Alltag. Es besteht eine etablierte Kommunikation zwischen dem Gesundheitsamt und den psychiatrischen Diensten Schaffhausen sowie mit der Suchtberatung SH (Thema Sucht im Alter, www.vjps.ch) mit dem Ziel sich abzustimmen und Synergien zu nutzen. Ebenfalls wird die ältere Bevölkerung über bestehende Kommunikationskanäle bedarfsgerecht informiert und sensibilisiert. Alle Aktivitäten sollen im KAP 2021-24 weitergeführt und intensiviert werden.

Programmbegründung

Im Kanton Schaffhausen sind mehrere Akteure zu den national prioritären Themen im Bereich Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit und Sucht tätig. Durch die zur Verfügung gestellten Ressourcen im bisherigen KAP konnten verschiedene Projekte realisiert werden. Die angestossenen Aktivitäten haben sich durchwegs als förderlich für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Zielgruppen erwiesen. Ausserdem wurden im Rahmen des KAP die Strukturen des Kantons analysiert. Zukünftig werden neue Strukturen aufgebaut, welche transparenter und damit voraussichtlich auch effizienter sind. Dies erlaubt es, die für die Periode 2021-2024 geplanten Projekte in eine Gesamtstrategie des Kantons einzubinden. Akteure können besser vernetzt und die Projekte koordiniert werden. Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Werden Menschen krank, verursacht dies für die Gesellschaft und den Einzelnen Kosten. Die Gesundheitsförderung verfolgt daher auch monetäre Aspekte. Bereits im KAP-Antrag 2017-2020 wurden die Altersausgaben des Kantons im Bereich Spitex und Heime aufgeführt. Diese steigen weiterhin an: 2016 Fr. 11.7 Mio., 2017 Fr. 12.0 Mio., 2018: Fr. 12.2 Mio. und 2019 Fr. 15.1 Mio. Durch gezieltes Bewegungs- und Krafttraining

sollen Stürze und insbesondere Oberschenkelhalsbrüche vermieden werden, was je vermiedenen Fall Kosten von ca. Fr. 20'000 erspart. Und nicht zuletzt zeigen steigende Zahlen im Bereich Psychiatrie (Klinik Breitenau), dass auch hier ein Handlungsbedarf besteht. Kinder und Jugendliche, welche in einer gesundheitsförderlichen Umgebung aufwachsen und ganz natürlich einen gesunden Lebensstil einüben, in der Schule und zuhause, dürfen ein gesünderes Erwachsenenleben erwarten. Es ist daher wichtig, dies von klein auf einzuüben und zu manifestieren.

Vision

Kinder und Jugendliche im Kanton Schaffhausen sind psychisch und physisch gesund. Der Kanton Schaffhausen ermöglicht allen Kindern und Jugendlichen eine hohe Lebensqualität mit gesundheitsfördernden Lebensbedingungen, stabilen Strukturen und Rahmenbedingungen. Der Zugang zu Informationen und Angeboten ist fair, gerecht und niederschwellig für alle Kinder und Jugendlichen.

Alle Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Alter tragen dazu bei, dass Menschen möglichst lange selbständig zu Hause leben können, in guter körperlicher und psychischer Gesundheit und mit hoher Lebensqualität. Benachteiligte vulnerable und/oder fragile Personengruppen werden besonders gefördert.

KAP-Ziele

Das Programm verfolgt folgende Ziele, die während der Programmdauer durch die aufgeführten Massnahmen erreicht werden sollen.

➤ **Koordination und Vernetzung der kantonalen Strukturen**

Durch die Schaffung einer neuen Stelle "Beauftragte/r Gesundheitsförderung" beim Gesundheitsamt werden die kantonalen Aufgaben besser koordiniert und weiterentwickelt. Strukturen werden transparenter. Zu den Aufgaben des/der Gesundheitsbeauftragten gehören: Entwicklung, Kontraktmanagement und Controlling sowie die Koordination und Vernetzung im Kanton. Die Stelle ist abhängig vom Entscheid des Kantonsrates im November 2020. Falls die neue Stelle nicht genehmigt wird, wird die Koordination und Vernetzung mit den bisherigen Ressourcen minimal gewährleistet. Die Pro Senectute SH vernetzt sich mit relevanten Akteuren im Kanton (Hausärzte, Altersorganisationen, Gemeinden).

➤ **Kinder und Jugendliche - Förderung von gesunder Ernährung und Bewegung**

Die strukturellen Rahmenbedingungen im Kanton sind so gestaltet, dass sie Bewegung von Kindern, Jugendlichen fördern. Der öffentliche Raum bietet Kindern und Jugendlichen ausreichende Möglichkeiten für Bewegung. In den Gemeinden bestehen Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche. Das schulische und ausserschulische Umfeld fördert eine ausgewogene Ernährung von Kindern und Jugendlichen.

➤ **Kinder und Jugendliche - Aufbau von Elternbildungs-Angeboten**

Personen im sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen sind gestärkt und dazu befähigt, Kindern und Jugendlichen soziale Unterstützung zu geben und ihre Selbstwirksamkeit zu fördern. Mit dem Aufbau eines neuen Standorts für das Angebot "FemmesTische" soll ein schweizweit bewährtes und wirkungsvolles Elternbildungsangebot im Kanton Schaffhausen etabliert werden. Ein weiteres Elternbildungsangebot soll gestartet werden. Dieses soll bedürfnisorientiert (von der Zielgruppe), bedarfsorientiert und ergänzend (durch Erfassung von bestehenden Angeboten im Kanton) ausgewählt werden. Angebote aus der Orientierungsliste KAP sollen überprüft und wenn möglich, aufgebaut werden.

➤ **Alter - Förderung der Bewegung und Sturzprävention (Kursangebote, Leiterschulung, bewegungsfreundlicher öffentlicher Raum)**

Die Akteure im Altersbereich bieten niederschwellig Bewegungs- und Sturzpräventionsangebote an, insbesondere für benachteiligte fragile und vulnerable Gruppen. Die Qualität der Angebote wird gesteigert. Leiter/innen von KAP-Kursen kennen die QS-Ansätze der GFCH und setzen diese um. Weitere Kursleitende (z.B. Turnvereine) werden zu den QS-Ansätzen informiert. Soweit möglich, werden strukturelle Veränderungen unterstützt, welche die Begegnung und Bewegung sowie die Sicherheit älterer Menschen fördern z.B. Mehrgenerationen Spiel-Bewegungsplätze, sichere Strassen durch beseitigte Stolperfallen + bessere Beleuchtung, etc. Das Thema "gesunde Ernährung" fliesst bei den Bewegungskursen niederschwellig mit ein. Bei Interesse wird auf bereits vorhandene vertiefende Angebote zur Ernährung verwiesen.

➤ **Alter - Bereitstellung von ausreichenden Beratungsangeboten und Information der Öffentlichkeit**

Beratung: Benötigen ältere Menschen Beratung zu körperlichen, psychischen und sozialen Themen, dient Pro Senectute SH als erste und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle. Die Beratung ältere Menschen dient ihrem Bestreben nach möglichst stabiler Gesundheit und Selbständigkeit. Dabei geht es darum, Fähigkeiten zu erhalten oder wiederzuerlangen, Gesundheitsrisiken zu senken, Vorsorge zu treffen, sich den schwindenden Möglichkeiten anzupassen sowie Hilfe anzunehmen. Die Beratung beinhaltet auch die Vermittlung an andere spezialisierte Beratungsstellen und Dienstleister. Wenn nötig und gewünscht, erfolgt die Beratung vor Ort. Öffentlichkeitsarbeit: Die Zielgruppe und deren Angehörige werden über angepasste Kanäle aktuell zu Themen und Angeboten der KAP "Bewegung, Ernährung, psy. Gesundheit" informiert. Sie können auch elektronisch nach Angeboten suchen (Infosenior). Die Öffentlichkeitsarbeit verbessert die themenbezogene Sensibilisierung der Zielgruppe.

➤ **Alter - Förderung der psychischen Gesundheit und sozialen Teilhabe**

Für vulnerable Personengruppen stehen Angebote zur Verfügung, welche die sozialen Teilhabe und die Stärkung der psychischen Gesundheit fördern. Ältere Menschen sollen durch verschiedene Massnahmen motiviert werden zu gemeinsamen Aktivitäten. Hierfür werden entsprechende Plattformen (App SONIA) und Begegnungsräume bereitgestellt.

Massnahmen

Das Programm setzt folgende Massnahmen um.

I1: Purzelbaum - Schule in Bewegung (Good Practice Massnahme)

Purzelbaum verankert mit einfachen und praxisnahen Mitteln vielseitige Bewegung, ausgewogene Ernährung und ressourcenstärkende Angebote im Alltag von Primarschulen, Kindergärten sowie Kindertagesstätten und Spielgruppen. Purzelbaum wird heute bereits in 22 Kantonen von kantonalen Fachstellen in Zusammenarbeit mit Purzelbaum Schweiz umgesetzt. Es unterstützt die im Lehrplan 21 geforderte Kompetenzorientierung und fördert die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige und häufige Bewegung im Unterricht. Youp'la bouge ist das Pendant in der Romandie. Trägerschaft: RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung

I2: Purzelbaum Kindergarten (Good Practice Massnahme)

Purzelbaum verankert mit einfachen und praxisnahen Mitteln vielseitige Bewegung, ausgewogene Ernährung und ressourcenstärkende Angebote im Alltag von Primarschulen, Kindergärten sowie Kindertagesstätten und Spielgruppen. Purzelbaum wird heute bereits in 22 Kantonen von kantonalen Fachstellen in Zusammenarbeit mit Purzelbaum Schweiz umgesetzt. Es unterstützt die im Lehrplan 21 geforderte Kompetenzorientierung und fördert die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige und häufige Bewegung im Unterricht. Youp'la bouge ist das Pendant in der Romandie. Trägerschaft: RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung

I3: Purzelbaum Spielgruppe (Good Practice Massnahme)

Purzelbaum verankert mit einfachen und praxisnahen Mitteln vielseitige Bewegung, ausgewogene Ernährung und ressourcenstärkende Angebote im Alltag von Primarschulen, Kindergärten sowie Kindertagesstätten und Spielgruppen. Purzelbaum wird heute bereits in 22 Kantonen von kantonalen Fachstellen in Zusammenarbeit mit Purzelbaum Schweiz umgesetzt. Es unterstützt die im Lehrplan 21 geforderte Kompetenzorientierung und fördert die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige und häufige Bewegung im Unterricht. Youp'la bouge ist das Pendant in der Romandie. Trägerschaft: RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung

I5: Femmes-Tische und Männer-Tische (Modul C) (Good Practice Massnahme)

Das nationale Programm Femmes-Tische und Männer-Tische hat zum Ziel, Themen der Erziehung, Gesundheit und Prävention im Familiensetting zu fördern. Im Fokus stehen sozioökonomisch benachteiligte Menschen und solche mit einem Migrationshintergrund. In niederschweligen Gesprächsrunden diskutieren Männer und Frauen in ihrer Erstsprache, in der Regel in getrennten Gruppen, Themen zur Stärkung der psychischen Gesundheit, zu gesunder Ernährung, Bewegungsförderung usw. Gesprächsrunden für ältere Menschen finden auch statt. Die Teilnehmenden erhalten Zugang zu wichtigen Informationen, vernetzen sich und wissen, wo sie sich weiterführende Unterstützung oder Beratung holen können. Trägerschaft: Verein Femmes-Tische und Männer-Tische

I15: DomiGym – Bewegungsangebot zu Hause (Good Practice Massnahme)

Mit dem regelmässigen und auf die einzelne Person angepassten Training wird ein Beitrag zur Prävention von Stürzen, zu einer längeren Selbständigkeit und zu einem längeren Verbleib in der gewohnten Umgebung geleistet. Zusammen mit einem Bewegungscoach trainieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei sich zuhause regelmässig Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit. Das verbessert nicht nur die Mobilität, sondern mindert auch Sturzgefahren. Eine Lektion dauert 45 Minuten, sie kann zuhause im Wohnzimmer mit Hilfsmitteln wie Bällen und Fitnessbändern stattfinden, aber genauso sind auch Übungen für sicheres Treppensteigen oder ein Spaziergang in der freien Natur möglich. Trägerschaft: Pro Senectute

I19: TAVOLATA (Modul D) (Good Practice Massnahme)

«TAVOLATA» ist ein partizipatives Netzwerk von lokalen und selbstorganisierten Tischgemeinschaften. Die älteren Menschen treffen sich regelmässig zum gemeinsamen Kochen, Essen und ungezwungenen Austausch. Den Treffpunkt suchen sie selber aus. Das Netzwerk spricht ältere Personen an, die sich durch Eigeninitiative kennzeichnen und die Selbstorganisation der Tischgemeinschaften schätzen. Es sollen nicht nur aktive Personen erreicht werden, sondern auch isolierte ältere Menschen. Seit 2010 entstanden über 400 lokale Tavolata in 23 Kantonen. Link: <https://www.tavolata.ch/> Trägerschaft: Migros Kulturprozent

I22: SONIA - Pilotprojekt zur Vernetzung und Kommunikation mittels einer App

SONIA führt mittels einer App Menschen im Quartier zusammen (Bildung einer Caring Community). Menschen erfahren über Angebote in der Region / dem Quartier oder bieten selber Aktivitäten an. Die App ermöglicht den virtuellen Sozialkontakt, der zur realen Begegnung führen soll, was die soziale Teilhabe und die soziale Unterstützung fördert. Interessierte ältere Menschen werden von Freiwilligen in der Nutzung der App geschult. Die App soll nach ersten Erfahrungen im städtischen Raum ab 2022 auf eine grössere Landgemeinde (Hallau) übertragen werden und im Anschluss schrittweise auf weitere Gemeinden.

I23: Fortbildung und Koordination von Multiplikatoren für Bewegungsförderung und Sturzprävention (QS-Steigerung)

Kursleiter/innen (z.B. von Pro Senectute, Rheumaliga) nehmen an zertifizierten Fortbildungen teil (z.B. BASPO Erwachsenensport Schweiz / esa-Qualifikation, Leiterausildung Pro Senectute). Spitex-Mitarbeitende werden geschult (Fortbildungsangebot zum Thema Sturzprophylaxe, Angebot Stadt SH), damit sie Übungen zur Sturzprofilaxe für zuhause anbieten und Aufklärungsarbeit leisten. Die Spitex vermittelt Klient/innen an die offiziellen Kurse im Kanton (Verbesserung der Schnittstellen). Ausserdem werden Multiplikatoren, Vereine, private Anbieter über aktuelle Standards der Bewegungsförderung und Sturzprävention (gemäss HEPA und BFU) informiert, damit sie diese in ihren Kursen berücksichtigen.

I24: Bewegungsförderung für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung (z.B. Demenz, Depression, Sucht)

Das Angebot umfasst Spaziergänge mit anschliessendem Kaffee-Plausch für an Demenz erkrankte Personen. Dadurch werden Angehörige regelmässig für eine Weile zeitlich entlastet. Desweiteren gibt es ein Bewegungs- und Begegnungsangebot für psychisch herausgeforderte ältere Personen (55+).

I26: Selbsthilfegruppen für betreuende und pflegende Angehörige älterer Menschen (Good Practice Massnahme)

In einer Selbsthilfegruppe treffen sich Menschen mit einem gleichen Anliegen, einem Problem oder einer Herausforderung und unterstützen sich gegenseitig. Für die Zielgruppe (betreuende/pflegende) Angehörige bestehen schweizweit bereits über 900 SH-Gruppen, dies zu sozialen Themen wie aber auch psychischen und somatischen Erkrankungen. So beispielsweise für Eltern, welche schwerkranke Kinder pflegen, PartnerInnen von alkoholabhängigen Personen, Menschen, welche MS-Kranke pflegen. Die Selbsthilfegruppe organisiert sich nach der Gruppenaufbauphase selbst, sie wird durch Fachpersonen der regionalen Selbsthilfezentren unterstützt. Trägerschaft: Selbsthilfe Schweiz

I27: Bewegungsförderung und Sturzprävention für Hochbetagte, Rollatortraining

Treffpunkt ausser Haus - für fragile, vulnerable Menschen werden Bewegungskurse in der Natur angeboten. Bei Regenwetter sind z.T. Alternativmöglichkeiten vorhanden. Betagte mit Gleichgewichts- und/oder Gehproblemen werden in kleinen Gruppen zur Bewegung "trotz und mit" Rollator animiert. Wer mit dem Rollator zu Fuss und mit Bahn, Bus oder Tram unterwegs ist, muss täglich zahlreiche Herausforderungen meistern: Es gilt Höhenunterschiede zwischen Trottoirs und Strassen zu überwinden oder Spalten zwischen Perronkanten und Fahrzeugböden zu überbrücken. Dafür braucht es die richtige Technik und eine realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten. Im Rollatorkurs leiten Fachleute die Teilnehmenden an, wie sie ihren vierrädrigen Begleiter geschickt über Absätze heben und über Spalten kippen. Wer also mit seinem Rollator umzugehen weiss, kann viel von seiner Eigenständigkeit und Unternehmungslust sowie seine Beweglichkeit bewahren.

I31: Bewegungsförderung für Migrant/-innen

Es werden Bewegungskurse speziell für ältere Migrant/-innen aufgebaut. Hierfür werden Migrant/-innen geschult, damit sie Ihre Landsleute anleiten können. Die Bewegungskurse finden zuhause oder einem Raum im Domizil der Migrant/innen in Einzelstunde oder in Kleingruppen statt. Als Nebeneffekt werden auch altersrelevanten Themen im Bereich Gesundheit angesprochen und es wird zur weitergehenden Gesundheitsförderung animiert. Es werden Erfahrungen der Projektpartner und Vorgehensweisen aus Good Practice-Projekten wie AltuM, Domigym, sichergehen.ch und Mobil sein & bleiben genutzt.

I32: Alter - Gesundheitsberatung im Alter

Die Pro Senectute bietet Einzelberatungen an und informiert über Angebote im Kanton.

Präventive Hausbesuche: Gesundheitsberatung durch eine Pflegefachperson oder Physiotherapeut/in zuhause zu körperlichen und ggf. seelischen/sozialen Gesundheitsthemen. Ziel der Gesundheitsberatung ist, ältere Menschen in ihrem Bestreben nach möglichst stabiler Gesundheit und Selbständigkeit zu unterstützen. Die Sturzprävention ist ein zentrales Thema. Es geht darum, Fähigkeiten zu erhalten oder wiederzuerlangen, Gesundheitsrisiken zu senken, Vorsorge zu treffen, sich den schwindenden Möglichkeiten anzupassen sowie Hilfe anzunehmen. (analoges Angebot im KAP der Pro Senectute - Projekt ZIA, Zwäg ins Alter)

P13: Aufbau einer neuen Stelle "Beauftragte/r Gesundheitsförderung

Der Kanton Schaffhausen verstärkt die strategische Planung und damit die Koordination und Vernetzung von Massnahmen der Gesundheitsförderung proaktiv und systematisch. Im Gesundheitsamt wird eine Stelle dafür geschaffen.

V14: Aufbau bzw. Fortführung von kantonalen Vernetzungsgefässen

Die strategische Steuerung soll zukünftig beim Gesundheitsamt angesiedelt werden und der neu geschaffenen Stelle "Beauftragte/r für Gesundheitsförderung und Prävention" zugeteilt werden (abhängig vom Budgetprozess 2021, Schaffung der neuen Stelle). Eine Aufgabe dieser Stelle ist die Vernetzung und Koordination im Kanton und über die Kantonsgrenzen hinweg. Die Gesundheitsförderung des Kantons Schaffhausen wird neu von einer interdepartementalen Steuerungsgruppe begleitet, welche die Vernetzung innerhalb des Kantons sicherstellt und den/die Beauftragte/n Gesundheitsförderung und Prävention unterstützt. Für alle Akteure im Bereich Gesundheitsförderung finden jährlich zwei Foren statt, deren Ziele die Vernetzung, Partizipation und Fortbildung sind. Im Modul B und D besteht seit Jahren eine interdisziplinäre Begleitgruppe, die fortgeführt wird.

Ö17: Sicher stehen - sicher gehen (Good Practice Massnahme)

«Sicher stehen – sicher gehen» ist ein Projekt, das die bfu, Pro Senectute Schweiz und Gesundheitsförderung Schweiz mit fachlicher Unterstützung der Rheumaliga Schweiz, Physioswiss und des ErgotherapeutInnen-Verbands Schweiz entwickelt haben. Ziel dieser Plattform ist die Sturzprävention bei den über 65-Jährigen. Sie besteht zum einen aus einer Informationskampagne über verschiedene öffentliche Kanäle. Zum anderen bietet sie eine Datenbank mit zertifizierten Kursen in der ganzen Schweiz. Des Weiteren stellt sie Übungen vor, die zu Hause durchgeführt werden können.

Ö20: Infosenioren - Suchmaschine für das Alter

Die Online-Plattform der Pro Senectute bietet die Möglichkeit, nach verschiedensten Informationen, Angeboten und Kontaktdaten zu suchen. Die Plattform wird stetig aktualisiert und die Inhalte erweitert. Der Lead liegt bei der Pro Senectute.

Ö21: Informationsveranstaltungen sowie Verteilung von Informationen und Broschüren zu KAP-Themen Modul B + D

Es werden Informationsveranstaltungen, Referate, Diskussionsrunden zu aktuellen Themen im Alter organisiert. Eine allgemeine Informationsbroschüre über Angebote im Kanton und weitere Informationsmaterialien zu aktuellen Themen (übergeordnet und/oder mit Regionalbezug) werden erarbeitet und über Multiplikatoren verteilt (Gemeinden, Hausärzte, Kirchen, etc.).

Ö33: Distribution von empfohlenen Broschüren

Distribution der von GFCH empfohlenen Broschüren zu Ernährung, Bewegung und psychischer Gesundheit bei den erreichten Zielgruppen und Multiplikatoren in den Projekten sowie an Vernetzungstreffen mit Fachpersonen aus Schule, Betreuung, Politik, Jugendarbeit etc.

Ü12: Konzept Purzelbaum-Projekte

Bis 2022 wird über die Durchführung einer zweiten Staffel von "Schule in Bewegung, Purzelbaum Kindergarten, Purzelbaum Spielgruppe" entschieden. Bis 2023 wird über eine weitere Staffel dieser Projekte ab Herbst 2024 und/oder den Aufbau eines neuen Angebots "Purzelbaum KiTa" entschieden.

Ü30: Konzept Bewegungsfreundliche Gemeinden

Im 2021 soll ein Konzept Bewegungsfreundliche Gemeinden entwickelt werden.

Mögliche Ziele und Wirkungen:

- Optimierung der Bewegungs-Infrastrukturen für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden (z.B. Spielräume, Schulwege)
- Vernetzung mit Akteuren: anderen Departementen, Kantonen, Fachorganisationen etc.
- Herausgabe einer kantonalen Broschüre "Bewegungsfreundliche Gemeinde Attraktive Räume für Bewegung und Begegnung"
 - Erarbeitung und Umsetzung eines bedarfsorientierten Beratungs- und Massnahmenpakets für Gemeinden
 - Partizipation von Kindern und Jugendlichen als wichtiger Bestandteil der Umsetzung

Budget

Folgende Beträge sind budgetiert (in CHF):

	Pro Jahr	Gesamtes Programm	Prozent
Kantonsbetrag	163'000.-	652'000.-	50%
Betrag Gesundheitsförderung Schweiz	163'000.-	652'000.-	50%
Gesamtbudget	326'000.-	1'304'000.-	100%

Budgetaufteilung nach Modulen

Modul A	Modul B	Modul C	Modul D
472'000.-	292'000.-	304'000.-	236'000.-